

Gemeinderatsdrucksache Nr. 92/2022

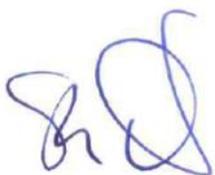
Beratungsfolge	Datum		
Verwaltungsausschuss	20.09.2022	Beschluss	öffentlich
Gemeinderat			

**Zwischenbericht der AWO zum geförderten Projekt FaWO - Familien in Wohnungslosigkeit – sowie Vorstellung des neuen Projekts HoMe – Hilfen für ordnungsrechtlich untergebrachte Menschen**

Anlage: Zwischenbericht der AWO zum Projekt FaWO

**Beschlussvorschlag:**

- 1. Der Zwischenbericht der AWO zum geförderten Projekt FaWO -Familien in Wohnungslosigkeit - wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Die Vorstellung des Projekts HoMe – Hilfen für ordnungsrechtlich untergebrachte Menschen wird zur Kenntnis genommen.**



Stefan Wörner  
Bürgermeister

## **Sachverhaltsdarstellung:**

Seit 15.12.2021 kooperieren die Kommunen Eningen u.A. und Pfullingen mit der AWO, OV Reutlingen, beim vom Land geförderten Projekt **FaWO - Familien in Wohnungslosigkeit**. Zielgruppe sind Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind, die sich in ordnungsrechtlicher Unterbringung befinden. Ziel dieses Projektes ist es, mit niederschwelliger aufsuchender Sozialarbeit zunächst den individuellen Hilfebedarf für eine Wiedergewinnung von Tagesstrukturen zu ermitteln. In einem zweiten Schritt sollen diese Bedarfe entweder direkt oder über die Anbindung an institutionelle Hilfesysteme befriedigt werden, so dass im besten Fall diese Familien wieder in Individualwohnraum übersiedeln können.

Durch diese Kooperation konnte beispielsweise verhindert werden, dass eine Familie überhaupt ordnungsrechtlich untergebracht werden musste. In einem anderen Fall bewirkte die Vermittlung an die Schuldnerberatung einen Motivationsschub bei der Familie, sich ihrer Situation zu stellen und die familiären Problemfelder aktiv zu bearbeiten.

Als Kosten für die Kooperation fallen bei der Stadt Pfullingen für die gesamte Projektlaufzeit von einem Jahr insgesamt 6.300,00 € an, die angesichts der Erfolge mehr als gerechtfertigt sind. Dieses Projekt läuft am 28.02.2023 aus.

Am 01.03.2023 soll das bereits beantragte Projekt **HoMe – Hilfen für ordnungsrechtlich untergebrachte Menschen** beginnen. Die Ziele des neuen Projektes entsprechen denen des ausgelaufenen. Die Zielgruppe wird auf alle betroffene Menschen mit Ausnahme von jenen, die sich in Asyl- bzw. Anschlussunterbringung befinden, erweitert. Außerdem beträgt die beantragte Laufzeit für dieses Projekt dreieinhalb Jahre und es sind mit Lichtenstein, Dettingen, Eningen, Bad Urach, Metzingen und Pfullingen sechs Kommunen beteiligt.

Für die gesamte Projektlaufzeit kommt auf die Stadt Pfullingen ein Projektbeitrag in Höhe von insgesamt knapp 8.000,00 € zu, der bis zum Projektende am 30.09.2026 verteilt auf die Jahre zu leisten ist. Weil auch bei diesem Projekt mindestens ein mit dem auslaufenden Projekt vergleichbarer Nutzen für die betroffenen Menschen und die beteiligten Kommunen zu erwarten ist, handelt es sich auch hier aus Sicht der Verwaltung um eine in jeder Hinsicht sinnvolle Investition.

Ein Vertreter der AWO wird in der Sitzung beide Projekte vorstellen und über die Arbeit, Ziele und Erfolge berichten.

Pfullingen, 12.09.2022

gez.  
Barbara Grulke

<b>Förderauftrag Sozialministerium BW – Familien in Wohnungslosigkeit-FAWO</b>	
Träger / Beteiligte	Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Reutlingen e.V. Stadt Pfullingen
Ansprechpersonen	Regina Mayer (Sozialberatung) Heike Hein (Projektleitung)
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei Alltagsproblemen der gesamten Familie</li> <li>• Bearbeitung der finanzieller Situation</li> <li>• Unterstützung und Begleitung bei der Wohnraumfindung</li> <li>• Unterstützung beim Kontakt mit Behörden</li> <li>• Vermittlung und Hilfestellung in Konfliktsituationen</li> <li>• Anbindung an passgenaue Hilfen</li> </ul>
Beginn	01.01.2022
<b>Ausgangslage</b>	
Personen in der ordnungsrechtlichen Unterbringung Zugang zum Hilfesystem ermöglichen	Innerhalb der Wohnungsnothilfe der AWO wurde der Hilfebedarf von Menschen, insbesondere von Familien in der ordnungsrechtlichen Unterbringung (oU) immer deutlicher. Zum einen fehlt bislang der Zugang an das Hilfesystem nach §67 SGB XII für Familien, zum anderen sehen wir, dass Menschen in der oU oftmals vom Hilfesystem nicht erfasst werden und daher häufig eine Verfestigung der Problemlagen in der Unterkunft stattfindet. Dadurch wird u.a. Individualwohnraum nur selten selbständig erschlossen und/oder nicht langfristig gesichert. Die Teilnahme an dem Förderauftrag ermöglichte uns den Einstieg in die Betreuung von Familien, sowie in die Begleitung von oU-Menschen.
<b>Ziele und Handlungsschritte</b>	
Welche Ziele haben wir uns gesetzt?	Individuelle Hilfestellungen bei den einzelnen Familien mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Situation, insbesondere der Kinder und Jugendlichen. Erschließung und langfristige Sicherung von Individualwohnraum.
Welche Umsetzungsschritte wurden unternommen	<p><b>Anfangsphase/Netzwerkarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit den zuständigen MitarbeiterInnen in der Stadtverwaltung Pfullingen, konstruktiver Austausch mit allen verantwortlich Mitarbeitenden.</li> <li>• Übermittlung der 21 Adressen der ordnungsrechtlich untergebrachten Familien.</li> <li>• Erstellen und Drucken eines Flyers.</li> <li>• Treffen mit dem Team des Integrationsmanagements um Schnittstellen und Fallabgrenzungen zu besprechen.</li> <li>• Im ersten Halbjahr war Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Aufgabe von FAWO. Es gab eine Pressekonferenz und ein Artikel im Amtsblatt und im Pfullinger Journal wurde veröffentlicht. FAWO wird durch die Fachhochschule Esslingen begleitet um eine wissenschaftliche Erhebung des Projekts sicherzustellen. Diese Erhebung wird für die kommende Sozialplanung eine wichtige Rolle spielen. Frau Pfeiffer war bei einem dieser Interviewtermin mit dabei und konnte hier die Ansichten und Bedürfnisse der Stadt Pfullingen mit einbringen.</li> </ul> <p><b>Aufsuchende Arbeit mit den Familien-einige Fallbeispiele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Um das Angebot von FAWO vorzustellen, fand mit dem Flyer die aufsuchende Arbeit zu Hause bei den Familien statt. Bis Ende Februar wurden 21 Haushalte aufgesucht.</li> <li>• 17 Haushalte wurden angetroffen und haben sich das Angebot interessiert angehört. Dies entspricht etwas mehr als 80% der aufgesuchten Familien mit denen ein ausführliches Erstgespräch zu Hause</li> </ul>

<p>Fallbeispiele</p>	<p>geführt werden konnte. Inhalte dieses war zunächst immer das Vorstellen von der zuständigen Mitarbeiterin und des Angebots von FAWO</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im weiteren Gesprächsverlauf wurde die aktuelle Lebenslage der Familien abgefragt und gemeinsam geschaut, ob und wenn ja, bei welchen Themen Unterstützungsbedarf gesehen wird.</li> <li>• Bei der Hälfte der aufgesuchten Familien stellte sich gleich ein erhöhter Unterstützungsbedarf dar. Aus dem ersten aufsuchenden Kontakt ergaben sich Folgetermine und eine intensive Zusammenarbeit mit den Familien.</li> <li>• Gemeinsam mit den Familien wurde die existenzielle Grundversorgung sichergestellt, da diese in vielen Fällen bislang nicht ausreichend gedeckt war. Die Familien wurden bezüglich ihrer Möglichkeiten beraten und die Antragsverfahren mit begleitet.</li> <li>• Eine Familie benötigte Lernbegleitung für ihre von Lese – Rechtschreibschwäche betroffene Tochter im Grundschulalter. Mit aktiver Unterstützung an 2 Terminen und der Findung des passenden Therapieangebots war der Familie schnell geholfen.</li> <li>• Bei einer schwangeren Frau konnte der erhöhte Bedarf an Versorgung beantragt und gedeckt werden. Hierzu zählt die Beantragung von Schwangerschaftsmehrbedarfen wie auch die Herstellung des Kontaktes zum Hilfeangebot der sogenannten „Frühen Hilfen“ der Jugendhilfe.</li> <li>• Mit den beteiligten Familien wurde die Suche nach Wohnraum begonnen. Passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden ist aktuell sehr schwer, deshalb lag zu Beginn der Fokus auf das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Kontaktaufbau zu Unternehmen wie der GWG und der Baugenossenschaft Pfullingen. Auch wurde den Familien das Wohnungscafe, ein Angebot der AWO zur Unterstützung von Wohnraumfindung näher gebracht.</li> <li>• Gemeinsam mit einer Familie konnte in Zusammenarbeit mit Frau Pfeiffer dafür gesorgt werden, dass die Familie einen neuen PVC Boden verlegt bekommt. Die Familie war darüber sehr glücklich. In diesem Fall fand die Kontaktaufnahme über eine Familienhelferin der Jugendhilfe von Pro Juventa statt. Hierbei kommt es zu einer guten, ergänzenden Zusammenarbeit so dass die Familie in ihren unterschiedlichen Belangen jeweils von Fachexpertinnen beraten wird.</li> <li>• Ein weiterer Erfolg ist die Begleitung der Familie F. Die Familie war sehr froh über das Angebot von FAWO, da sie aktuell viele Sorgen hatten insbesondere die vielen Schulden, auch bei der Stadtverwaltung. Über viele Wochen hinweg wurden mit der Familie die Unterlagen gewälzt und eine Anbindung an die Schuldnerberatung konnte über einen begleitenden Erstkontakt stattfinden. Die Familie fühlt sich durch die Unterstützung von FAWO motiviert und befähigt ihre Situation weiter zu bearbeiten.</li> <li>• Durch die gute Kooperation mit der Stadtverwaltung kam es Anfang Februar zu einem Fall von drohendem Wohnungsverlust, welcher von Frau Pfeiffer an FAWO vermittelt wurde. Durch das Einschalten von NAWO- Netzwerk ambulante Wohnungssicherung konnte die Wohnung gesichert und dadurch eine ordnungsrechtliche Unterbringung der Familie verhindert werden.</li> <li>• Im Juli meldete sich die Stadt Pfullingen mit einer „Problemfamilie“ die ordnungsrechtlich bereits im Frühjahr 2022 umgesetzt werden musste. Bis dato hatte die Familie ihre alte Wohnung nicht geräumt und der Fall schien hohe Wellen zu schlagen. Bei einem Besuch der Familie wurde ein Räumungstermin vereinbart und die Organisation der Maßnahme geplant. Ergänzend wurde die Kommunikation mit der Stadtverwaltung und weiterer Beteiligter (ehrenamtliche Begleiter, Rechtsanwalt) hergestellt und moderiert.</li> <li>• Als weiterer punktueller Arbeitsbereich zeigten sich alleinerziehende Mütter die mit erwachsenen Söhnen zusammenleben. Diese fallen eigentlich nicht in die Zielgruppe von FAWO. Dennoch wurde von diesen Personen des Öfteren um Hilfe gebeten um sie beim Schriftverkehr zu unterstützen. Meist verfügten die Frauen über schlechte Deutschkenntnisse. Eine Frau ist Analphabetin.</li> </ul>
<p><b>Erfolge, Herausforderungen, Erkenntnisse</b></p>	

<p>Erfolge</p>	<p>In den allermeisten Fällen gelungener Erstkontakt mit den Familien, dabei war eine große Vertrauensbasis schnell vorhanden. Die AWO Reutlingen, als langjähriger Träger in der Wohnungsnotfallhilfe, ist oft bei den betroffenen Familien bekannt, so konnte mit einem Vertrauensvorschuss begonnen werden.                  Niedrigschwelliger Ansatz mit Hausbesuchen hat sich als eine sehr geeignete Methode erwiesen. Individuelle Bearbeitung von Problemlagen konnten schnell aufgenommen werden. Inzwischen vereinzelt-Verbesserung der finanz. Situation und schulischer Erfolg der Kinder. Anbindungen ans Hilfesystem /Schuldnerberatung, Jugendhilfe, frühe Hilfen sind gelungen. Ineinandergreifen der internen Hilfeangebote der AWO (Präventionsangebot NAWO, Ambulant begleitetes Wohnen, Soziale Wohnraumagentur, Wohnungscafe).                  Durchweg gute Kooperation mit den Partnern.</p>
<p>Herausforderungen</p>	<p>Allgemeiner Mangel von Wohnraum der die individuellen Bedürfnisse der Familien abdeckt und bezahlbar ist. Erschwerend kam die Flüchtlingswelle aus der Ukraine hinzu.                  Zunahme der finanziellen Belastungen durch inflationsbedingt erhöhte Lebenshaltungskosten. Dadurch noch größere Armutsgefahr.</p>
<p>Erkenntnisse</p>	<p>Die Arbeit mit Familien sollte ein fester Bestandteil der Wohnungsnotfallhilfe der AWO Reutlingen werden / bleiben. Des Weiteren ist es uns ein Anliegen über das Projekt hinaus Menschen in ordnungsrechtlicher Unterbringung zu begleiten und zu unterstützen. Gerade am Beispiel der alleinstehenden Mütter von volljährigen Kindern zeigt sich der Hilfebedarf von Menschen in oU über die Zielgruppe von FAWO hinaus. Da die Problemlagen der Familien sehr verschieden sind, bedarf es einer gut vernetzten, hoch flexiblen und mitunter kreativen Arbeitsweise. Hilfreich ist hier ein Team, in dem die Fälle reflektierend besprochen werden können. Das Zusammen-wirken von Stadt/Kommunen und der AWO als freier Träger sehen wir als sehr konstruktiv für alle Beteiligten an.</p> <p>Äußerst wichtig ist die Schaffung und Findung von geeignetem Wohnraum für die ou Familien. Dazu muss ein tragfähiges Netzwerk mit den regionalen Wohnbaugenossen-schaften, der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren geschaffen werden. Dabei sollten die Ressourcen, die manche Familien mitbringen (z.B. handwerkliches Geschick) im Sinne der Selbstbefähigung berücksichtigt werden. Darüber hinaus hat die AWO bereits eine große Anzahl von 1-2 Zi-Wohnungen angemietet, die an Menschen weitervermietet werden, für die es fast unmöglich ist, auf dem freien Wohnungsmarkt Wohnraum zu erschließen. Derzeit ist die AWO, auf Grund der gewonnen Erkenntnisse aus dem Projekt FAWO bemüht, neben den Kleinstwohnungen auch Wohnraum für Familien zu erschließen, um diese dann nach dem gleichen Prinzip, an Familien weiter zu vermieten, die auf dem freien Wohnungsmarkt chancenlos sind.</p>